

# Wildbader Chronik.

Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ .; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr ausgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 150.

Dienstag, 25. Dezember 1894.

30. Jahrgang.

## Weihnachten.

Weihnachtszeit! Du Friedensbote  
Aus des Himmels goldnem Belt,  
Friede bring in alle Herzen,  
In die friedelose Welt.  
Friede bring' in alle Lande  
In der Erde Streit und Pein —  
Den Verlass'nen, Armen, Kranken  
Leuchte hell dein Friedensschein.

Wiederum sind sie gekommen, die goldenen Tage, angebrochen ist die holdselige Weihnachtszeit mit all' ihrem Zauber, mit all' ihren Freuden. Hell wirft das langerwartete Fest seinen Schein in unser so oft von Dunkelheit umgebenes Erdenleben hinein, hell leuchtet die Liebe in den Gaben, die unter dem schimmernden Glanze des Christbaums ausgebreitet liegen. Und Liebe, sie kehrt heute selbst in der ärmsten Hütte ein, um in dieser stillen heiligen Nacht alle Herzen zu erfüllen. Sie ist ein Strahl der ewigen Gottesliebe, die aus dem Himmel sich zu uns herabneigt, um aus Not und Elend uns zu erretten.

Ja, Liebe ist es, was am heiligen Abend die Menschenherzen erfreut und ihnen mit dem Weihnachtsbaum die Seligkeit des Nehmens und die noch größere des Gebens bereitet. Die Liebe schmückt für die Kleinen den Weihnachtsbaum, dieses hehre Sinnbild deutscher inniger Frömmigkeit, unzerstörbarer Idealität, treuen Familiensinns und trauer Heimatliebe. Der Christbaum ist in unsern Häusern zu einem Heiligtum geworden, zu dem es uns seit den seligen Tagen der Kindheit und Jugendzeit mit unwiderstehlicher Macht hinzieht.

Alte Bilder und Gedanken durchziehen bei seinem Anblick unsere Herzen, Thränen stehlen sich in unsere Augen bei dem Klange der allbekanntesten Weihnachtslieder, sehnend und voll Wehmut denken wir zurück an der Kindheit selig Glück. Liegt sie doch so weit dahinten, die Zeit, da wir als Kinder uns freuten über die Herrlichkeit des Christbaumes, wo noch die Weihnachtsferien uns Zeit ließen zum Erwarten und Genießen der Gaben des Christkinds. Und so wird es uns heute klar, daß kein anderes Fest des Jahres in unsern Herzen solch innige Gefühle zu erwecken vermag, wie eben das Weihnachtsfest.

Und noch ein drittes Gefühl erzeugt mächtig in uns das traute Fest! Inmitten des Streites und Haders die Kämpfe der Parteien übertönend erklinget die Botschaft des hl. Christ: Friede auf Erden! Welcher Zauber liegt in dieser Botschaft!

Möchten alle ihn finden, den Frieden des eigenen Herzens, der in uns wieder erzeugt ein inniges fröhliches Gefühl, das auch in dem Nächsten nur ein Kind desselben Vaters erblickt und das die unheilvolle traurige Verbissenheit gar mancher gegen seinen Nächsten verbannt für immer.

Freuen wir uns also der herrlichen Gaben des Weihnachtsfestes, das uns Freude, Liebe und Friede bescheert hat und wir werden verleben: recht glückliche Feiertage.

## Württemberg

Stuttgart, 21. Dez. Gutem Vernehmen nach sind die Landtagswahlen auf den 1. Februar festgesetzt.

Tübingen, 21. Dez. Ueber den Stand der Kandidatenfrage berichtet die „Tüb. Chr.“, daß Privatier Walcker gestern einer Abordnung der deutschen Partei gegenüber sich zur Annahme der Landtagskandidatur für die Stadt Tübingen bereit erklärt hat.

Freudenstadt, 20. Dez. Oskar Galler in Stuttgart hat nach den „N. Abb.“ die ihm angetragene Kandidatur für unsern Wahlbezirk angenommen.

Tuttlingen. Die Kosten der elektrischen Beleuchtungs- und Kraft-Motorenanlage wurden im Voranschlag auf 550 000 Mk. angeschlagen. Hiervon treffen die Stadt 300 000 Mk., Private für Montierungen, Dampfmaschinen Kessel, Leitungen und Einrichtungen u. s. w. im Maschinenhaus ca. 250 000 Mark. Die Straßenbeleuchtung wird mit 200 Lampen eröffnet werden.

Biberach, 21. Dez. Für das nächste schwäbische Bundesjägerfest sind folgende Lieder zum gemeinsamen Gesang zu studieren: „Deutsche Völker allesamt“ — „Der 24. Psalm“ — „Das treue Herz“ — „Abschied“ — „Es war ein König in Thule“ — „Werbung.“ Von den Vereinen des höheren Volks und Kunstgesanges sollen einstudiert werden: „Der frohe Wandersmann“ — „Die Nacht“ — „Gebet vor der Schlacht“ — „Die Heimat.“

Aus dem Filsthal, 21. Dez. Ende Nov. überreichte die Direktion der Papierfabrik Salach dem vor 25 Jahren in ihren Dienst getretenen Magazinier J. B. Grimm aus Groß-Eslingen ein vom Schutzeverein der Papierindustrie übersandtes Ehrendiplom nebst Geldgeschenk in dankbarer Anerkennung für seine Thätigkeit und treue Pflichterfüllung.

Es ist dies das 10. Diplom, welches in den beiden Fabriken Salach-Süßen aus derselben Veranlassung überreicht werden konnte. Direktor Sommer der Papierfabrik Salach wird auf 1. Mai 1895 seinen Posten, den er seit 12 Jahren bekleidet, niederlegen und sich ins Privatleben zurückziehen. Nicht nur die Arbeiter und Angestellten der Fabrik werden den milden Vorgesetzten, die Armen und Kranken einen Wohltäter ungerne verlieren; die ganze Gemeinde, an deren Wohl er seit 10 Jahren als Gemeinderat mitarbeitet, bidauert lebhaft den Wegzug des Mannes.

Ulm, 21. Dez. Vom Schwurgericht wurde der Schultheiß Wunsch von Laichingen wegen widerrechtlicher Strafvollstreckung, sowie wegen Urkundensfälschung und falscher Beurkundung im Amt zu zwei Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Mündschau.

Pforzheim, 20. Dez. Durchgebrannt ist seit etwa 10 Tagen der Viehhändler Holderle von Dedenspromm bei Calw. Derselbe war in Pforzheim gut bekannt, da er viele Viehlieferungen an die hiesigen Metzgermeister machte. Eine Postkarte, die er an einen Bekannten dieser Tage von Antwerpen hieher sandte, dürfte ihm wohl zum Verderben gereichen, denn Telegraph und Steckbrief eilten schnell hinterher. Der Flüchtling dürfte etwa 18 bis 20 000 Mk. baares Geld bei sich haben. Durch Leistung von Bürgschaften seitens Dritter hat er sich insbesondere größere Geldsummen zu verschaffen gewußt. Auch schuldet er vielen Landleuten noch das Geld für ausgekauftes Vieh. Er hat Frau und einige Kinder zurückgelassen.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Heute Nachmittag 3 Uhr stürzte in Sachsenhausen ein Neubau ein. Der 40 Jahre alte Maurer Fischer kam hierbei ums Leben, während sechs andere Personen teils schwer teils leicht verletzt wurden. Die hiesige Feuerwehr sowie eine Abteilung des 81. Infanterie-Regiments gingen dorthin zur Ausführung von Rettungsarbeiten ab.

München, 21. Dez. Vor dem Schwurgericht begann heute eine in der letzten Session bereits vertagte Verhandlung gegen ein Mädchen und drei Ehefrauen wegen Verbrechens wider das keimende Leben. Die Hauptbelastete ist eine Willenbesizers Frau und Hebamme, welche sich ihre Dienste horrend bezahlen ließ, aber nicht immer eine glückliche Hand hatte.

Wegen der Christfeiertage erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

Berlin, 21. Dez. In der vergangenen Nacht wurde ein Nachtwächter von 4 Dieben erstochen. Derselbe hatte die letzteren bei einem Einbruch überrascht.

Berlin, 21. Dez. Die neueste Nummer des „Sozialist“ erklärt die Ausführung des Staatsanwalts Bendig im Prozeß gegen den Anarchisten Weidner, daß der „Sozialist“ demnächst aufhören zu erscheinen, für unrichtig. Der „Sozialist“ werde fröhlich weiter erscheinen, die Genossen seien opferfreudiger als je.

— Wie die Morgenblätter aus Pleschen melden, ist in Folge Wiederauftretens der asiatischen Cholera bei Kalisch die Grenze bis Boguslaw gesperrt.

Friedrichsroda, 22. Dez. (Unthat.) Seitens der hiesigen Polizei wurde ein ungefähr 30 Jahre altes, blödsinniges Mädchen in einem schrecklichen Zustande in einer kalten, unsauberen Bodenkammer entdeckt. Das Mädchen selbst lag mit halberfrorenen Gliedern, ungewaschen, mit ganz verfilztem Haar, in Lumpen gehüllt auf einem schmutzigen Bett. Auf Veranlassung des herzoglichen Landratsamtes Tenneberg wurde das verwahrloste Mädchen in das Krankenhaus in Waltershausen untergebracht. Dem Vernehmen nach wurden für das Mädchen pro Jahr 300 Mk. Kostgeld bezahlt, und war es von der Vormundschaft bei ihrem leiblichen Bruder in Pflege gegeben worden. Gegen den rohen Bruder ist sofort Untersuchung eingeleitet worden.

Oldenburg, 21. Dezember. Nach 25 Jahren begnadigt ist ein Mann in der Strafanstalt zu Bockla. Derselbe wurde im Jahre 1869 wegen eines schweren Verbrechens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt und ist jetzt wegen tadelloser Führung auf Befehl des Großherzogs in Freiheit gesetzt worden.

Hannover, 21. Dez. Nach Beendigung des Prozesses gegen Leup wurde Frau Dr. Schmutz sofort in Untersuchungshaft genommen. Es soll nun gleichfalls gegen sie die Anklage wegen Meineids erhoben werden.

Strasburg. Der ehemalige Bankdirektor Dr. J. North ist am Montag morgen gestorben.

Aus Innsbruck, 21. Dez., wird gemeldet: In Schnauders bei Brigen brannte ein Schmiede nieder. 6 Personen sind verbrannt, weil sie sich durch die vergitterten Fenster nicht retten konnten.

Aus Budapest, 20. Dez., meldet man der „Fr. Ztg.“: Der Direktor der Großward einer Lashlöhmühle, Szilaghi, hat sich erschossen. Er hat für 135 000 fl. falsche Wechsel zum Schaden der Mühle in Umlauf gesetzt und seit Jahren die Bücher gefälscht. Die Lashlöhmühle, eines der bedeutendsten Etablissements des Landes, steht vor einer finanziellen Katastrophe. Beide Buchhalter des Instituts wurden heute Abend verhaftet. Die Direktion veröffentlicht eine Bekanntmachung, worin sie anzeigt, daß sie bestrebt sei, die Interessen der Gläubiger, unter Vermeidung des Zusammenbruchs des Instituts, möglichst zu schützen.

Budapest, 21. Dez. In Dravica (Süd-Ungarn) ereignete sich in der vergangenen Nacht ein heftiges Erdbeben, welches eine Minute dauerte. Viele Häuser stürzten ein oder bekamen Risse, Dächer und Giebel wurden niedergeworfen und

in den Wohnungen stürzte alles durcheinander. Die Stöße wiederholten sich mit weniger Heftigkeit nach mehreren Stunden. Der größte Teil der Bevölkerung brachte trotz der strengen Kälte die Nacht im Freien zu.

Paris, 21. Dez. Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, haben die brasilianischen Insurgenten wieder überall die Offensive ergriffen. Admiral da Gama marschiert mit 12,000 Mann nordwärts und bedroht Rio Grande. Admiral Mello wird demnächst seine Operationen wieder aufnehmen.

London, 22. Dez. Daily Chronicle meldet aus Rom, der Papst werde bei der ersten Versammlung der Kardinäle die Frage wegen der Vereinigung der katholischen mit der orthodoxen russischen Kirche prüfen lassen.

Warschau, 21. Dez. Aus Anlaß des Rücktritts des Generalgouverneurs Gurko war vorgestern ganz Warschau illuminiert.

Petersburg, 23. Dez. Hier wird bestätigt, daß die Ernennung des Botschafters Grafen Schuwaloff zum Generalgouverneur von Warschau als vollzogene Thatsache angesehen werden kann.

— Dem „Regierungsboten“ zufolge hielt Kaiser Nikolaus in einer Sitzung des Komitees für den Bau der sibirischen Bahn eine Ansprache, worin er hervorhob, es sei nicht nur seine heilige Pflicht, sondern auch sein herzlicher Wunsch, das ihm von seinem unvergesslichen Vater überkommene, ausschließlich friedliche und kulturelle Unternehmen des Baues eines sibirischen Schienenwegs möglichst schnell und gut zu vollenden.

New York, 21. Dez. 5000 Arbeitslose veranstalteten gestern abend auf dem Marsfelde bei Montreal eine revolutionäre Kundgebung. Der Bürgermeister versprach, Alles anzubieten, um ihnen Beschäftigung zu geben.

Buenos-Ayres, 22. Nov. Das Erdbeben hat in Iglesias so furchtbare Verheerungen angerichtet, daß kein Haus stehen blieb. Die ganze Stadt bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Während des Erdbebens quollen schwarze Wasserströme aus den Spalten des Bodens. Der Berg Agua Negra bei Cruz Piedra und San Roque spaltete sich von oben bis unten in 2 Stücke. Ganze Massen von Erde und Gerölle wurden in die Luft geschleudert. In Chumillango und Potrerillos de Tumman öffnete sich der Erdboden und Wassermassen spritzten in die Luft. Auf der Straße von Sachal nach San Juan ist die entstandene Erdspalte über 3 englische Meilen lang.

Türkei. Aus armenischen Kreisen sind der „Köln. Ztg.“ eine Reihe von Briefen über die Vorgänge bei Sassun zugegangen, welche die Zerstörung einer Anzahl von Dörfern und die Niedermordung ihrer Bewohner schildern. An dem Feldzug gegen die armenische Bevölkerung beteiligten sich außer Kurdenhorden des Stammes Eschirab und den aus den kurdischen Reitern vor Kurzem gebildeten Hamidieh-Regimentern noch türkische Truppen der Garnisonen Erzerum, Trisa, Wan, Tigranokert, Barber und Musch. Im Ganzen sollen gegen 55—60 000 Mann verwendet worden sein. Schon seit einiger Zeit war die muhammedanische Geistlichkeit beauftragt worden, das Volk gegen die Christen aufzu-

heben. Das Corps sammelte eine erhebliche Menge kurdischen Gesindels um sich, was die Armenier im höchsten Grad besorgt machte. Dann wurde den Armeniern Folgendes verkündigt: „Wir sind gesendet, Euch Alle über die Klinge springen zu lassen, weil Ihr gewagt habt, der Regierung den Gehorsam zu kündigen.“ Das war das entgültige Urtheil. Rotgedrungen ergriffen die Armenier ihre Sensen, Messer und wenigen Flinten und verschanzten sich in einigen ihrer Dörfer. Am 18. Aug. Morgens drangen die kurdischen Horden vor und begannen ihr Zerstörungswerk, wurden aber geschlagen. Bis dahin hatten sich die Türken passiv verhalten. Den Kurden wurde jetzt befohlen, die im Stiche gelassenen armenischen Dörfer auszuplündern und sodann in Brand zu stecken. Vom Schlachtfelde aus erblickten die Armenier die Flammen ihrer Dörfer. Die Kanonaden der Türken lichteten ihre Reihen. Erschöpft und von Hunger geschwächt, wurde es ihnen unmöglich, weiteren Widerstand zu leisten. Am 5. Sept., nachdem ganze Tage hindurch gelämpft worden war, wurden sie völlig widerstandsunfähig. Ein Geistlicher, der Gemeindevorsteher und gegen 40 junge Leute des zerstörten Dorfes Semal, an dessen nordöstliche Seite die Türken wegen des partigen Gerüches der seit Tagen umherliegenden Leichen ihr Lager verlegt hatten, waren gekommen, um sich auf Gnade und Ungnade zu übergeben. Sie wurden an Pfähle gebunden und ihnen die Glieder bei lebendigem Leibe abgesägt. Unter ihnen waren die kurdischen Horden brennend und mordend durch das Land, die Häuser wurden zerstört und die Einwohner fürchterlich mißhandelt, ihnen die Bäuche aufgeschlitzt, die Augen ausastochen, unschuldige Kinder in siedendes Wasser oder Öl geworfen, Frauen mißhandelt und dann verbrannt. Vollständig eingekerkert sind in den Bezirken Schataa 7 Dörfer, Sassun 13 Dörfer, Ch'an 3 Dörfer. Verwüstet und geplündert im Bezirke Pfanaz sämtliche Dörfer, ebenso in Perma; im Bezirke Chianu 6 Dörfer, im Bezirke Chulpai 5 Dörfer. Selbstverständlich sind sämtliche Kirchen mit beraubt und niedergebrannt; gegen 40 Geistliche sind umgebracht. Die Zahl der übrigen Ermordeten ist noch unbestimmt.

Ostafrika. Wie i. Zt. gemeldet, wurden bei der Erstürmung von Kuisenga durch Oberst v. Scheele 3000 Faß Pulver erbeutet, von denen viele den Stempel der African Lakes Trading Corporation aufweisen; es geht eben nichts über loyale Nachbarn! In Dar-es-Salaam ist man der Ansicht, daß der Gouverneur einen neuen Zug gegen die Wahhees, deren Macht keineswegs gebrochen ist, plant; an die Ausführung ist jedoch nicht zu denken, ohne eine Verstärkung der Schutztruppe um zwei Kompagnien, um Unruhen an der Küste vorzubeugen, während das Hauptcorps im Innern weilt.

### Vom ostasiatischen Kriege.

London, 20. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß Hermond Smith Shipley, der britische Bizekonsul in Monastir, zum Vertreter Englands in der Kommission zur Untersuchung der armenischen Greuel ernannt worden ist.

Schanghai, 21. Dez. Die japanische Flotte hat Port Arthur in südlicher Richtung verlassen. Die Bestimmung derselben ist unbekannt.

Yokohama, 21. Dez. Die Ernennung des Marshalls Yamagata zum Generalinspekteur der Armee und Mitglied



des Kriegsrates wird amtlich mitgeteilt.  
— Das Kommando über die japanische Armee ist dem General Rodzu übertragen worden.

Tientsin, 21. Dez. Die chinesische Regierung beschloß schließlich nach längerem Bedenken und Widerstreben, einen Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen nach Japan zu entsenden. Die kaiserliche Verordnung wird demnächst erwartet.

## Unterhaltendes.

### Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.  
(Fortsetzung.)

Lautern selbst tief beweet, legte sanft seinen Arm um ihre schlanke Gestalt und drückte sie innig an sein laut pochendes Herz, während er, nur ihr verständlich, flüsterte: „Die Stunde der Not ist früher gekommen, wie selbst ich ahnte; habe Dank für Dein Vertrauen, meine Elisabeth, es wird Dich nie gereuen.“

Leise berührten seine Lippen ihre Stirne, während sie durch einen Händedruck und einen Blick ihm bedeutete, wie erkenntlich sie ihm war, daß er noch keine erwidernde Bärtlichkeit von ihr verlangte.

Das junge gräßliche Paar stand wie vom Blitz getroffen. Keines von Beiden hatte noch dem Gedanken Raum gegeben, daß Elisabeth einstmals von ihnen scheiden würde und so traf sie die unerwartete Kunde gleich schwer. In Beiden regte sich ein Gefühl des Schmerzes, aber aus ganz verschiedenen Veranlassungen. In Willi tritt die Reue über das, was sie gesagt und gethan, mit dem Trost ihr Unrecht nicht einzuzugestehen, während Gert ein brennendes Weh empfand, bei dem Gedanken, daß Elisabeth, der gut-Genius seines Hauses, ewig für ihn verloren sei; und daß Willi seine Gemahlin, die Ursache war, welche das Mädchen hinaustrieb bekümmerte ihn tief.

„Warum sagst Du das erst jetzt, Elisabeth?“ fragte Breden vorwurfsvoll.

„Weil meine süße Braut, bevor Du eintratst, noch nicht klar mit sich selbst war,“

ergriff Lautern das Wort, während Elisabeth den Kopf von seiner Schulter erhob, und so sehr ich den Zwist beklage, der sich zwischen Dir und Willi einnistete, so kann ich ihn heute doch nur segnen, denn er hat mir des Lebens schönstes Glück gebracht.“

„Also habe ich richtig geahnt,“ murmelte Gert und ließ seinen Blick vorwurfsvoll auf seiner Gattin ruhen, welche wie zerknirscht in ihrem Sessel saß, aber jeder Vorwurf schmolz dahin, noch ehe er demselben Ausdruck gegeben, vor der rührenden aufrichtig betrübten Miene Willis, über deren nun so blaßes Antlitz langsam Thränen um Thränen auf ihre im Schooße gefalteten Hände rann.

Die Zuneigung, welche er trotz Allem im tiefsten Herzen für sein reizendes Weib empfand, brach die Bahn durch die Mauer, welche Grimm und Aerger über die rücksichtslose Hintanziehung seiner Wünsche um sein Herz gezogen hatten.

Sie hatte gefehlt, gewiß, sie hatte ihn auch durch ihre herben Worte erzürnt; aber es geschah nur aus Liebe, übergroßer Liebe zu ihm. Sollte er da unversöhnlich bleiben?

Er verstand die stumme Bitte der thränen-schweren blassen Augen sehr wohl, deshalb trat er, nachdem er die erste peinliche Ueber-raschung glücklich überwunden, zu seiner jungen Frau und sagte: „Komm Willi, die Glücklichen dort in der Feiernische warten auf unsern Glückwunsch, laß uns denselben gemeinschaftlich überbringen.“

Zughaft sah Willi zu ihm auf. „So verzeihst Du mir?“ baten nun auch die beiden Lippen.

„Von ganzem Herzen mein Weib.“

Die junge Frau war sehr gerührt von der großen Liebe ihres Gemahls, um ein Wort hervorbringen zu können, somit beugte sie sich rasch nieder und küßte die Hand, welche auf ihrem Arm lag. —

Noch einmal schien sich die Kluft, welche das Ehepaar trennte, geschlossen zu haben; ob es von Dauer sein würde, sollte die Zukunft lehren.

In heiterer Stimmung nahmen die beiden Paare das Abendessen ein, und nachdem sich Willi überzeugt, daß ihr Lieblich, der kleine Felix noch immer ruhig schlief, und wie es schien, den Fieberanfall überwunden

hatte, sang sie auch auf Lauterns ausdrücklichen Wunsch eines ihrer nettischen Schweizerlieder, wobei Gert, von Neuem berauscht durch ihren großen Liebreiz, nicht von ihrer Seite wich.

Elisabeth und Lautern zogen sich in das angrenzende Vouloir der jungen Hausfrau zurück. Und wenn auch Elisabeth am liebsten ein Alleinsein mit dem Grafen vermieden hätte, so mochte sie ihn doch nicht durch eine Weigerung kränken, zumal sie ihm schon während der Tafel angemerkt, daß ihn etwas Besonderes beschäftigt. (Fortse. folgt.)

## Neueste Nachrichten.

Paris, 22. Dez. (Prozeß Dreyfuß.) Hauptmann Dreyfuß wurde heute Morgen um 7 Uhr wieder in Civil in's Gerichtsgebäude zurückgeführt. Punkt ein Uhr begann die Verhandlung mit dem Plaidoyer des Verteidigers Demange, der bis nach 3 Uhr sprach, worauf die Sitzung unterbrochen wurde. Demange hatte erst den ersten Teil seiner Rede beendet. Zwanzig Minuten nach drei Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Die Verhandlungen wurden um sieben Uhr beendet. Der Gerichtshof zog sich darauf zur Beratung zurück. Das Urteil wurde hierauf vom Vorsitzenden verlesen und lautete: Lebenslängliche Deportation nach einem befestigten Plage, militärische Degradation und Tragung der dem Staate erwachsenen Kosten.

London, 22. Dez. Der über London und den Norden Englands wie über Irland wehende Orkan richtete furchtbaren Schaden an Gebäuden an. Namentlich wurden Dampfschiffe herabgeworfen, Tramwagen umgeworfen und in einander gejagt. Auf der See und auf den Flüssen sind zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen. Viele Menschen wurden erschlagen und verwundet. Der Sturm wüthet fort.

**Zuch- und Buginstoffe à M. 1.75 per Meter, Cheviots und Meltons à M. 1.95 per Meter nadelfertig ca. 140 cm. breit, versenden direct franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt. Modernste Muster bereitwilligst franko.**

## „Und Friede auf Erden!“

Du kommst und singest wieder: „Fried' auf Erden,  
O Weihnachtengel, gottgesandter Gast;  
Wann aber wird der Welt der Frieden werden  
Den du so lange schon verheißen hast?  
Sieh, wie auf Erden Weid und Feindschaft thronen!  
Die Völker rings, sie rüsten immerzu;  
Des Landes Frieden schützen Millionen —  
Wann kommt dein Friede, Weihnachtengel du? —

Und hörst du auch ob nicht in stillen Schmerzen  
Ein Menschenkind heut leise zu dir fleht:  
„O Engel komm, ach sieh in meinem Herzen  
Da weilt ein Weh, das nimmermehr vergeht!  
Du teilst ja heute aus des Glückes Gaben;  
Machst du auch kranke Herzen wieder froh?  
O sieh, ich möchte ja nur eines haben:  
Den Trank des Friedens, ach mich dürstet so!“

Sei still, o Mensch, du wirfst dein Leid vergessen,  
's ist Weihnacht, ja die Zeit, die fröhlich macht!  
Du suchst das Glück -- sieh' wie es unermessen  
Aus Kinderaugen dir entgegenlacht.  
O unterm Tannenbaum, da weilet immer  
Ein Bauber, der uns wunderbar umwehlt,  
Und von dem Glück, dem Glanz, dem Schimmer,  
Ein heller Strahl auch dir in's Herz geht!

Und siehe, dich umschweben holde Grüße,  
So wonnig, ach, aus längst entschwund'ner Zeit,  
Der Kindheit Traum, der dich beschleicht, der süße,  
Wie macht er dir das Herz so weit, so weit!  
„Und Fried' auf Erden! könts aus Kindermunde,  
Wir hören's, und wir stimmen froh mit ein;  
So wird uns eine sel'ge Feierstunde:  
Wir werden heute Kind mit Kindern sein!“

# Liederkranz Wildbad.

Mittwoch den 26. Dezember (Stephans-Feiertag)  
abends 8 Uhr

## Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verlosung  
im Hotel zur Post.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit  
ihren Familien-Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

**Nichtmitglieder** haben keinen Zutritt. **Fremde** können ein-  
geführt werden.

Der Vorstand.

**Freiwillige Gaben** zur Verlosung bittet man bei Vorstand  
Treiber oder Kassier Schulmeister abzugeben.

— Schönster Zimmerschmuck —  
ist ein imit.

## Sprechender Papagei

für 3 Mark. Gegen vorherige Einfindung des Betrages oder gegen  
Nachnahme versendet dies reizende Festgeschenk portofrei

Carl Schmidt, Versandthaus, Neustrelitz.

**Wo?** kauft man Herren- und Knaben-Confektion in nur  
guten Qualitäten und zu wirklich billigen Preisen?  
Bei: **Ornstein & Schwarz, Pforzheim.**

**Wer?** empfiehlt **Ornstein & Schwarz** in seinem  
Bekanntenkreis? Jeder, der dort einmal gekauft  
hat, denn er hat die Ueberzeugung gewonnen,  
dass man nirgends besser und billiger bedient wird.

**Was?** findet man in der grössten Auswahl bei **Orn-  
stein & Schwarz?** Herren- und Knaben-  
Anzüge, Paletots, Schuwaloffs, Joppen, Hosen  
und überhaupt Alles, was man zur Bekleidung  
braucht.

**Warum?** erfreut sich die Firma **Ornstein &  
Schwarz**, Westl. Karl-Friedrichs-  
Strasse 20 so grossen Zulaufs? Weil  
sie nur gute und reelle Herren- und  
Knabenkleider zu den billigsten Preisen  
verkauft.

Ananas-, Rum-, Burgunder- und  
Portwein-

## Punsch-Essenz

empfehlen

Gustav Hammer.

Medaktion Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## Bekanntmachung

Betr. das Ergebnis der Bürgerausschuss-  
Wahl.

Bei der am 21. d. M. und heute statt-  
gehabten Bürgerausschuss-Wahl haben von  
507 Wahlberechtigten 275 abgestimmt.

Die meisten Stimmen haben erhalten  
und sind somit auf 4 Jahre als gewählt  
zu betrachten die Herren:

- 1) **Karl Gütler**, Flaschnermeister,  
mit 261 St.
- 2) **Louis Kappelmann**,  
Kaufmann mit 249 "
- 3) **Christof Treiber**, Fei-  
lenhauer mit 225 "
- 4) **Wilhelm Bott**, Schuh-  
machermeister mit 207 "
- 5) **Gottlob Niezinger**,  
Schreinermeister mit 201 "
- 6) **Gottlob Cisel**, Holz-  
hauer mit 197 "
- 7) **Fr Schmid**, Pflasterer  
mit 158 "

Die übrigen Stimmen zersplitterten  
sich auf 33 Personen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der  
Wahl müssen binnen **8 Tagen** von gegen-  
wärtiger Bekanntmachung an gerechnet,  
bei dem Stadtvorstand oder dem N. Ober-  
amt angebracht werden.

Wildbad, den 24. Dezember 1894.

Stadtschultheissenamt: **Bäzner.**

## Kanaria.

Am **Donnerstag** den 27. Dez.,  
nachmittags 2 Uhr

## General-Versammlung

im Lokal. (Gasth. z. Linde).

Tagesordnung:

- Wahl der Vorstandsmitglieder.
- Verschiedenes.
- Verlosung von Kanarienvögel unter die  
Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

## Schellfische

per Pfund 30 Pfg., bei  
Fr. Zinser

## Neujahr 1895

### Glückwunsch-

### Karten

mit und ohne Namens-Aufdruck  
in einfacher bis feinsten Ausfüh-  
rung liefert prompt und billig

Chr. Wildbrett's

Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt zur  
gefl. Einsicht auf.